



**TTIP**  
unfair  
handelbar

Deutsches Bündnis „unfairhandelbar“

# „Veränderung in Peru braucht Veränderung hier“

Wachstumskritik und Alternativen



## **AMBIENTE, FORESTACION, AGRICULTURA ORGANICA Y RECURSOS NATURALES**

Analizada la problemática medio ambiente, forestación, agricultura orgánica y recursos naturales, llegamos a las siguientes conclusiones:

1. Impulsar la agricultura ecológica para lograr la disminución de la dependencia económica y costos de producción.
2. Impulsar la agricultura ecológica y propugnar el desarrollo de la agricultura con criterio de planificación humanista.
3. Que la educación sobre la defensa del medio ambiente, sea desde el nivel primario.
4. Conocedores de la depredación de los bosques en casi toda Latinoamérica, lo único que nos queda es la selva peruana y otras, exigimos se declaren patrimonio de la humanidad.
5. Exigir a los países industrializados que hayan depredado los bosques el pago por derecho de aire.
6. Ejecutar proyectos a nivel latinoamericano sobre nueva ley forestal y recursos naturales.
7. Defender la no explotación de la fauna camélida que abusan de los países europeos y norteamérica.
8. Los acuerdos sobre medio ambiente, deben ser con participación de las propias organizaciones y técnicos, entendidos en la materia, con fines de beneficiar a las comunidades.
9. Disminuir el uso de químicos para producción agrícola reemplazando con abonos naturales, llámese compost o abono orgánico.
10. No a la depredación hidrobiológica y contaminación de los ríos latinoamericanos y en especial, los ríos de la selva peruana.
11. Defensa de nuestro patrimonio cultural, que fue herencia de los antepasados, por esto exigimos defensa del uso y producción de coca.
12. Defender y resistir frente al saqueo de nuestros recursos naturales, los que con fines de lucro industrial, no benefician a Latinoamérica.



Alternativen entwickeln

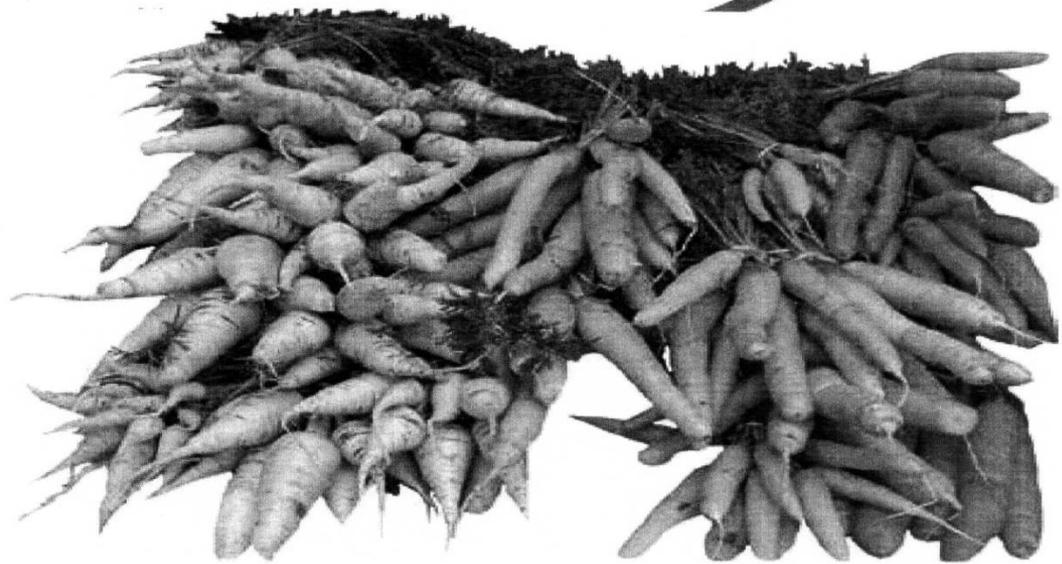


Konferenz für globale Saatgutvielfalt

29./30.5.15 Berlin

# SaatMachtSatt

Wer kontrolliert das Saatgut?



Welche Bedingungen sind für den Erhalt der globalen Saatgutvielfalt notwendig?

Was? **Vorträge, Workshops, Begegnung, Nord-Süd-Austausch, Süd-Süd-Austausch, Ausstellung, Saatguttauschbörse**

Wann/wo? **Fr. 29. Mai 19-22h und Sa. 30. Mai 9-21h, Langenbeck-Virchow-Haus in Berlin Mitte, Luisenstraße 58/59**

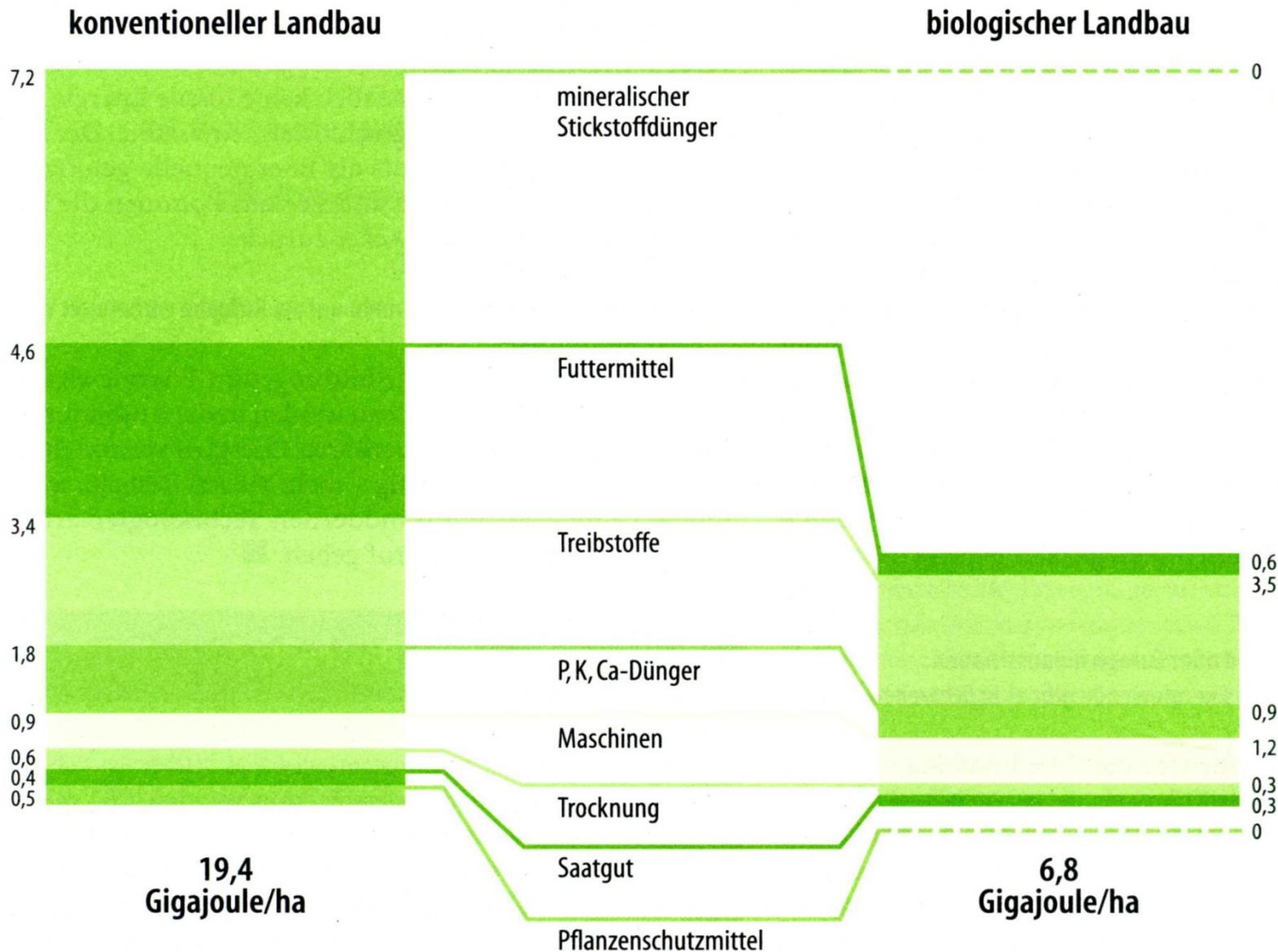
Für Wen? **Interessierte, AktivistInnen, GärtnerInnen, BäuerInnen, politische EntscheiderInnen**



**Tabelle: Der Einfluss von Bäumen auf Bodenverluste, Stickstoffauswaschung und Kohlenstoffbindung<sup>a</sup> (Quelle: Palma et al., 2006; Kaeser et al., 2011)**

<b>System</b>	<b>ertragsarmer Standort</b>	<b>fruchtbarer Standort</b>
<b>Durchschnittlicher jährlicher Bodenverlust (t/ha) auf stark erosionsgefährdeten Standorten<sup>b</sup> und prozentuale Verringerung durch Agroforstwirtschaft und Bewirtschaftung entlang der Höhenlinien</b>		
Acker ohne Bäume	3,8	4,5
Acker mit 50 Bäumen/ha	1,4 (−63 %)	1,1 (−76 %)
Acker mit 113 Bäumen/ha	1,3 (−66 %)	1,0 (−78 %)
<b>Durchschnittliche jährliche Stickstoffauswaschung (kg/ha) während 60 Jahren auf intensiv genutztem Ackerland<sup>c</sup> und prozentuale Verringerung durch Agroforstwirtschaft</b>		
Acker ohne Bäume	142	182
Acker mit 50 Bäumen/ha	117 (−18 %)	171 (−6 %)
Acker mit 113 Bäumen/ha	105 (−26 %)	99 (−46 %)
<b>Kohlenstoffbindung in den Bäumen des Agroforstsystems nach 60 Jahren (t/ha)</b>		
Acker mit 50 Bäumen/ha	81	106
Acker mit 113 Bäumen/ha	112	133

# Jährlicher Energieeinsatz pro Hektar im konventionellen und biologischen Landbau



Quelle: Haas, G., U. Geier, D. G. Schulz, U. Köpke (1995): Vergleich Konventioneller und Organischer Landbau – Teil I: Klimarelevante Kohlendioxid-Emission durch den Verbrauch fossiler Energie. Beiträge über Landwirtschaft 73, S. 401–415



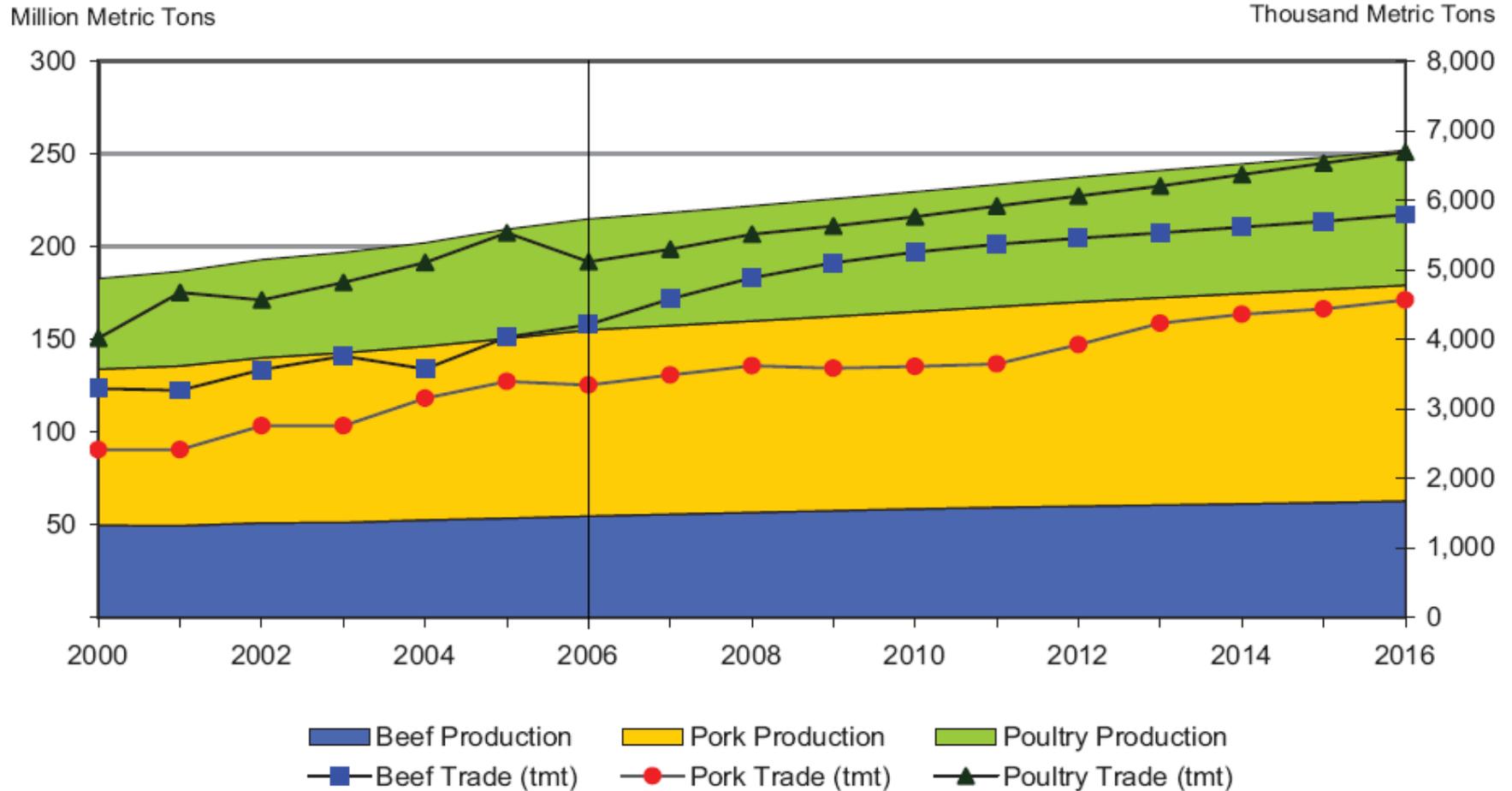
■ Moderne Feldarbeit mit Pferden: technisch innovativ und ökologisch klar im Vorteil (Foto: C. Becker)

So wie Bäuerinnen und Bauern faire Erzeugerpreise für ihre Familien und zum Erhalt ihrer Betriebe bräuchten, genau so unterstütze die AbL die berechtigten Forderungen nach einem Mindestlohn und einem menschenwürdigen Existenzminimum, die alle Verbraucher in die Lage versetzen müssten, faire Preise für qualitativ hochwertige Lebensmittel zu zahlen.

*12 Mio. in der BRD am Existenzminimum!*

# „Unsere Kühe grasen weiter am La Plata“

## World Meat Production and Trade



Die Verschwendung von Lebensmitteln hat in unseren Breiten gigantische Ausmaße. Fast 40% aller produzierten Lebensmittel kommen nicht auf den Tisch. Viele scheitern bereits an den vom Handel gesetzten optischen oder logistischen Kriterien und Normen: zu klein, zu groß, zu krumm. Andere werden, obschon noch genießbare Lebensmittel, vorzeitig aussortiert und landen auf dem Müll.

40% beim Erzeuger  
20% im Handel  
40% beim Verbraucher

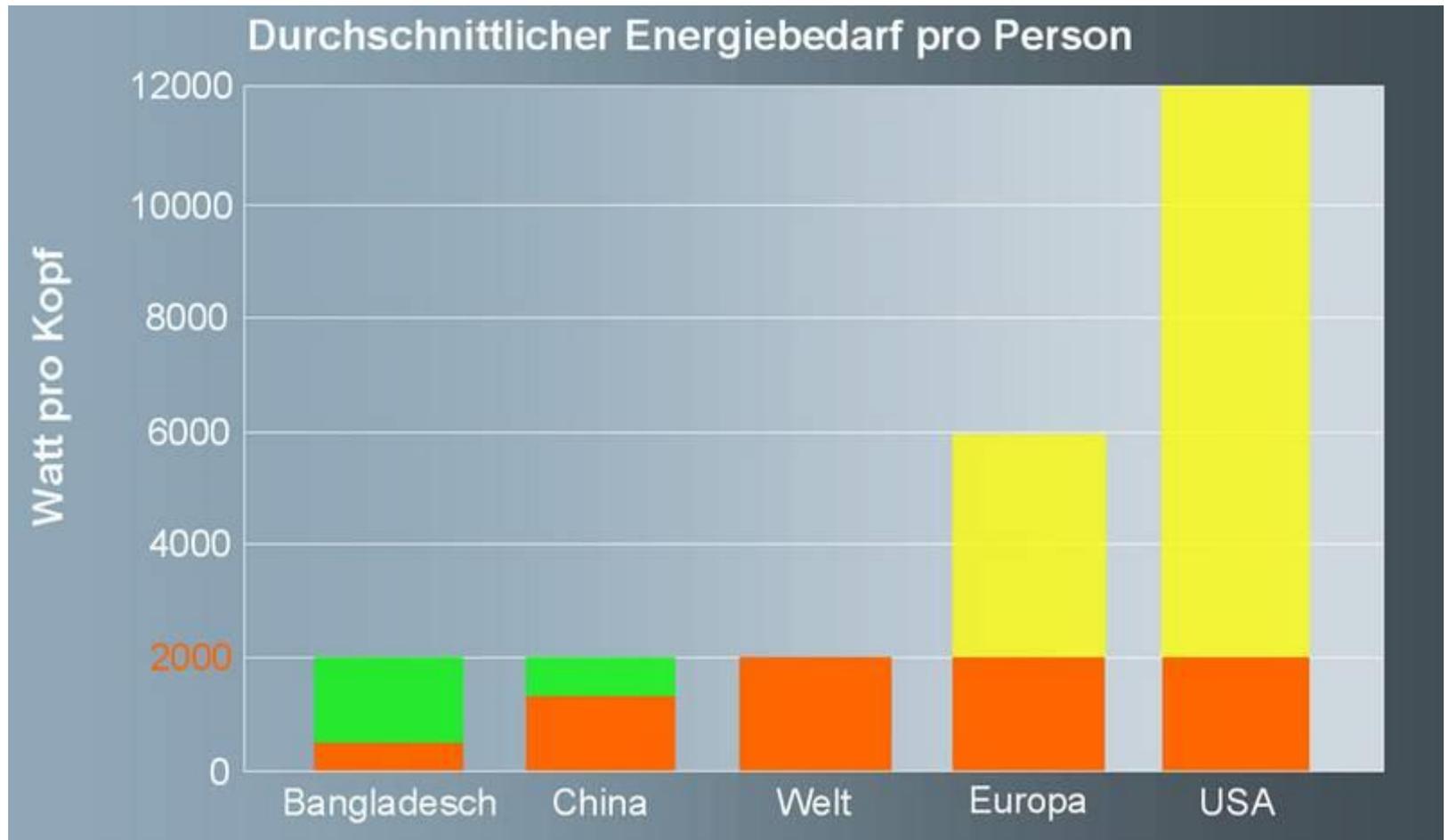




# Die 2000-Watt-Gesellschaft

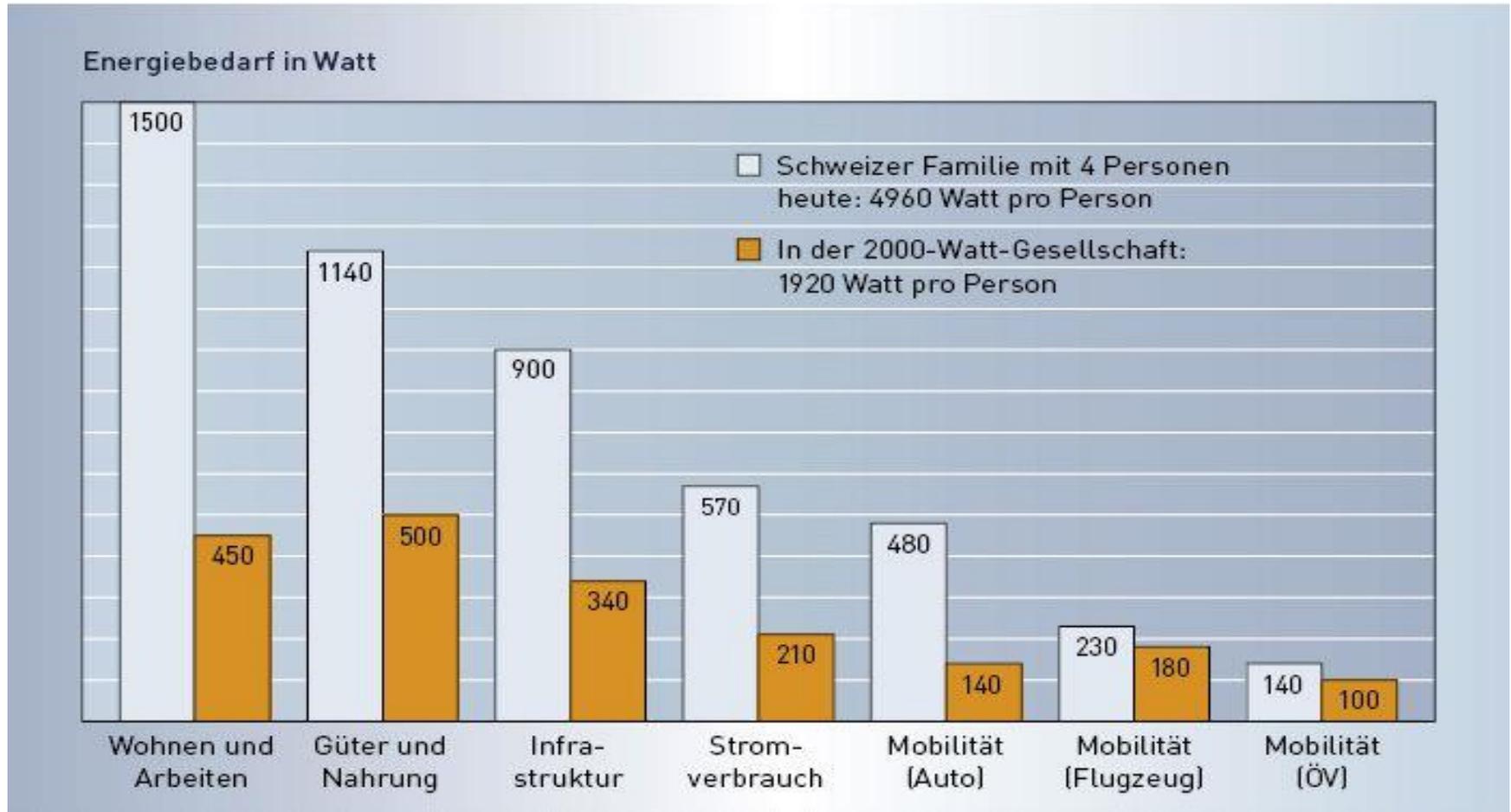
2000 W = 17.500 kWh

6000 W = 52.500 kWh



# Energiebedarf nach Sektoren

## Einsparpotentiale



**Auf dem Weg zu einer  
Erklärung für die Rechte  
von Kleinbäuer\_innen**



# Rechte für Bauern

Im Entwurf der Erklärung wurden bereits 2002 von Via Campesina die Rechte formuliert, die Voraussetzungen zur Verwirklichung des Rechts auf Nahrung bilden.

Dazu gehören:

- das Recht auf Land, ohne das kleinbäuerliche Gemeinschaften sich nicht ernähren können,
- das Recht auf Saatgut und die Zurückweisung von jenem Saatgut, das eine Gefährdung des Einkommens, der Umwelt und der Kultur von Kleinbäuer\_innen darstellt,
- das Recht auf Produktionsmittel wie Wasser, Kredite und Werkzeuge, das schon im Allgemeinen Rechtskommentar zum Recht auf Nahrung als Voraussetzung für die Verwirklichung des Rechts auf Nahrung von Kleinbäuer\_innen genannt ist.







Angelica, von der progressiven bolivianischen Landfrauenbewegung „Bertolina Sisa“, Via Campesina und CLOC-Mitglied.

Sie ist die beauftragte bolivianische Botschafterin für den UN-Prozeß der Bauernrechte, unsere „Madame Chair“



Nach dem Treffen und unseren Interventionen im März 2014 in Genf, Expertenseminaren, intensiver Lobbyarbeit – auch von der AbL gegenüber dem AA – wird vom **UN-Menschenrechtsrat das Mandat der internationalen Arbeitsgruppe am 27. Juni 2014 verlängert.**

Dabei ist die Unterstützung auch innerhalb des Menschenrechtsrates gewachsen: Das Einsetzen der Arbeitsgruppe wurde 2012 von 23 Staaten befürwortet. Dabei wurde die Entscheidung vor allem von Entwicklungsländern unterstützt, während die Industriestaaten bis auf Norwegen und die Schweiz gegen den Antrag stimmten. **Der diesjährige Beschluss wurde hingegen mit 29 Ja-Stimmen gefasst, wichtige Meinungsführer –wie D- enthielten sich der Stimme.**

Damit war die Grundlage für eine zweite Fassung und Lesung geschaffen, die wir im Februar 2015 wiederum intensiv begleitet haben. Vorbereitet wurde die Begleitung des Prozesses durch eine partizipative Befragung der Via Campesina-Mitglieder und dem Einholen von Expertenmeinungen zu den Inhalten und Prioritäten der Erklärung.



United Nations

A/HRC/WG.15/1/2

# General Assembly

## Human Rights Council

First session

15–19 July 2013

**Open-ended intergovernmental working group on the rights of peasants and other people working in rural areas**

## **Declaration on the rights of peasants and other people working in rural areas<sup>1,2</sup>**

*The Human Rights Council Advisory Committee,*

*Affirming* that peasants are equal to all other people and, in the exercise of their rights, should be free from any form of discrimination, including discrimination based on race, colour, sex, language, religion, political or other opinion, national or social origin, property, wealth, birth or other status,

*Acknowledging* that the Universal Declaration of Human Rights, the International Covenant on Civil and Political Rights and the International Covenant on Economic, Social and Cultural Rights, as well as the Vienna Declaration and Programm



**WIR HABEN ES SATT!**  
AGRARINDUSTRIE ABWÄHLEN!  
[WWW.WIR-HABEN-ES-SATT.DE](http://WWW.WIR-HABEN-ES-SATT.DE)



RÄUMER PLATZ



STOP TTIP

YES WE CAN STOP TTIP

# TTIP

unfair  
handelbar

Die Bewegung  
Deutsches Bündnis „unfairhandelbar“

[ttip-unfairhandelbar.de](http://ttip-unfairhandelbar.de)

## TTIP und Gentechnik – bleibt uns vom Hof

Position von Maria Heubuch, MdEP

# WSF





Conferación nacional agraria CNA <http://www.cna.org.pe/>

Confederación Campesina del Perú (CCP)

Federación Nacional de Mujeres Campesinas , Indigenas, Nativas y Asalariadas de Peru <http://femucarinap.org/>

## ALTERNATIVEN denken-austauschen-umsetzen:

- **Konzept der Ernährungssouveränität weiterentwickeln**
- **aus lokalen Kreisläufen und Ressourcen schöpfen**
- **ökologisch orientierte LWS fördern**
- **Subsistenz weiterentwickeln**
- **den regionalen Wirtschaftszusammenhang stärken**
- **Kollektiv-Traditionen unterstützen, commons retten und weiterentwickeln**
- **Konsumverhalten und globale Verantwortung**
- **Ernährungssouveränität und Konsumentenverantwortung: Politik mit dem Einkaufskorb**
- **Forderungen an die Politik**
- **Forderungen an die Lebensmittelindustrie**
- **Gut, sauber und fair – soziale und solidarische Landwirtschaft für eine nachhaltige Ernährung**

# Who lobbies the most?



Quelle: [corporateeurope.org/about-ceo](http://corporateeurope.org/about-ceo)



**Herzlichen Dank und  
gute Diskussionen!**